Sog. Köhlersche Scheuer

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/193400925911/

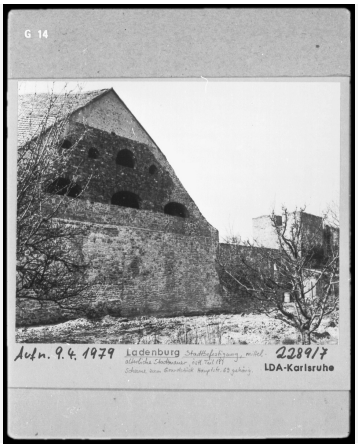
ID: 193400925911 **Datum:** 02.04.2024 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Hauptstraße
Hausnummer:	69b
Postleitzahl:	68526
Stadt-Teilort:	Ladenburg
Regierungsbezirk:	Karlsruhe
Kreis:	Rhein-Neckar-Kreis (Landkreis)
Gemeinde:	Ladenburg
Wohnplatz:	Ladenburg
Wohnplatzschlüssel:	8226038001
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*
Geo-Koordinaten:	49,4733° nördliche Breite, 8,6126° östliche Länge

Lage des Wohnplatzes

Fotos



Bildbeschreibung:
Nördliche Giebelseite

Abbildungsnachweis:
LAD Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, bildindex.

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die Erbauung der großen Scheune wurde laut der dendrochronologischen Datierung 1827, spätestens 1828 (d) erbaut. Sie wurde wohl als Tabakscheune genutzt. Im Dezember 2010 stürzte die Scheune und ein Teil der Stadtmauer ein, woraufhin 2011 die vorhandenen Mauern und der Giebel statisch gesichert wurden.

1. Bauphase: (1827 - 1828)	Erbauung (d); Nutzung wohl als Tabakscheune.
Betroffene Gebäudeteile:	- *keine*
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt
Bauwerkstyp:	• Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb. • Scheune
2. Bauphase: (2010 - 2011)	Statischer Sicherung der teilweise eingestürzten Stadtmauer und Scheune
Betroffene Gebäudeteile:	- *keine*

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Konstruktionsanalyse und dendrochronologische Datierung

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Die ehem. Scheune ist mit nord-südlicher Firstrichtung an die Innenseite der ehem. Stadtmauer gelehnt.
Lagedetail:	• Siedlung • Dorf
Bauwerkstyp:	• Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb. • Scheune
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Großes Scheunengebäude aus Bruchsteinmauerwerk mit Satteldach; die westliche Traufseite ist durch hohe und breite Bogenöffnungen durchbrochen. Die Westwand ist außerdem niedriger als die übrigen Wände, da hier das mäßig steil geneigte Satteldach weiter herunterreicht als auf der Ostseite.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Innenraum ist viergeschossig unterteilt: über dem ersten Geschoss setzt die westliche, über dem zweite die östliche Dachfläche an. Die

	beiden oberen Geschosse werden durch eine Kehlbalkenlage getrennt. Die beiden unteren Geschosse sind durch zwei Längsträger dreischiffig untergliedert. Der westliche besteht im EG
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Steinbau Mauerwerk
	  • Bruchstein
	• Dachform
	  • Satteldach

Konstruktion/Material:	Die Scheune ist mit nord-südlicher Firstrichtung an die Innenseite der ehemaligen Stadtmauer angelehnt. Diese bildet die nördliche, schräg verlaufende Schmalseite des Bauwerks. Die übrigen Seiten bestehen aus schwächeren Bruchsteinmauern. Der Innenraum ist viergeschossig unterteilt: um dem ersten Geschoss (EG) setzt die westliche, über dem zweiten die östliche Dachfläche an; die beiden oberen Geschosse werden durch eine Kehlbalkenlage getrennt. Im Gegensatz zum vertikal nicht unterteilten Dachraum sind die beiden unteren Geschosse durch zwei Längsträger dreischiffig gegliedert. Der westliche besteht im EG aus einer BRuchsteinmauer (nur im nördlichen Teil; die profilierte Türeinfassung des 17. Jh. offenbar in Zweitverwendung eingebaut) und im OG aus einem Unterzug auf relativ dichter Ständerreihe, der östliche in beiden Geschossen aus einem Unterzug auf Freistützen in den Binderebenen. Das südliche Ende des EG ist durch eine Mauer vom übrigen Raum abgetrennt. In die nördliche Hälfte der beiden östlichen Schiffe ist ein flachgedeckter Keller eingetieft, der ca. 1 m über das Bodenniveau der Scheune hinausragt. Die gesamte hölzerne Innenkonstruktion ist einheitlich abgebunden (Holzverbindungen, Abbundmarken) und nur geringfügig nachträglich verändert. Sie setzt sich aus sieben Vollbindern und einem zusätzlichen halben Binder im nordwestlichen Stadtmauerzwickel zusammen. Die Vollbinder enthalten einen liegenden Stuhl im 3. Geschoss und einen halben liegenden Stuhl auf der Westseite des 2. Geschosses, der sich mit dem Spannriegel gegen den westlichen Längsträger abstützt.